

## Bewerbung auf den Listenplatz 4 der Landesliste der Landtagswahl 2016



Julian Theiß; 19 Jahre (geb. 28.01.1996)

Schüler und Landessprecher der Linksjugend [solid] Rheinland-Pfalz

Aktives Mitglied der Linksjugend [solid] und des Bündnisses „Kaiserslautern gegen Rechts“

### **Liebe Genossinnen und Genossen,**

hiermit bewerbe ich mich auf Listenplatz 4 der Landesliste zur Landtagswahl 2016.

### **Zu meiner Person:**

Ich bin derzeit Schüler der MSS 12 und werde voraussichtlich Anfang nächsten Jahres meine Schulzeit mit dem Abitur beenden. Seit Januar bin ich Teil des LandessprecherInnenrats der Linksjugend [solid] Rheinland-Pfalz und genieße dort die Möglichkeit der Mitgestaltung des parteinahen Jugendverbands. Gemeinsam mit den Genossinnen und Genossen der [solid] und der Partei DIE LINKE hoffe ich, den Einzug in den Landtag zu schaffen, damit dort endlich auch sozialistische und egalitäre Politik Gehör und Praxis findet.

### **Meine primären politischen Ziele:**

Ich möchte dafür eintreten, dass DIE LINKE mehr als nur eine parlamentarische Partei ist. Vielmehr sollten wir uns ein Beispiel an der griechischen Syriza oder der spanischen Podemos nehmen und nicht nur Partei, sondern auch Vertretung der Bewegungslinken sein. Wir müssen zeigen, dass wir derzeit die Einzigen in Rheinland-Pfalz sind, die eine Alternative zum herrschenden System der Ausbeutung und Unterwerfung unter der Maxime des größtmöglichen Profits darstellen. Die Perspektive einer Gesellschaft, in der jede und jeder nach seinen Fähigkeiten und Bedürfnissen leben kann, egal welche Hautfarbe, Sexualität oder Nationalität sie/er hat, muss zentrales Moment des Wahlkampfes und der parlamentarischen Arbeit sein. Nur so können wir die Menschen, die sich eigentlich schon von unserer Partei abgewandt haben, zurück gewinnen. Ich spreche mich zudem für tiefgreifende Veränderungen in unserem Bildungssystem aus. Es müssen mehr Stellen für Lehrpersonal geschaffen werden, um Unterrichtsausfall zu minimieren und eine individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler zu gewährleisten. Die genannte individuelle Förderung kann zudem nur in kleineren Klassen verwirklicht werden. Des Weiteren sollten wir versuchen den SchülerInnen mehr Partizipationsmöglichkeiten in der Gestaltung des Unterrichts, zum Beispiel durch Umfragen des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur, zu bieten. So kann dazu beigetragen werden den Unterricht nachhaltiger und für SchülerInnen ansprechender zu gestalten. Das momentane dreigliedrige Schulsystem wird von mir abgelehnt. Nur wenn alle gemeinsam lernen, kann jede und jeder auch voneinander profitieren.

Eine Förderung sozialer und kultureller Freiräume für Jugendliche sollte auch ein Thema der Landespolitik werden.

Als sozialistische Partei sind wir darauf erpicht jeder und jedem die Möglichkeit den ÖPNV kostenlos zu nutzen zu bieten. Insgesamt muss der ÖPNV gefördert und das Streckennetz ausgebaut werden, um ihn eine umweltfreundliche und attraktive Alternative zur Nutzung des PKW werden zu lassen.

DIE LINKE, als einzige Friedenspartei im Bundestag, sollte sich, gerade in Rheinland-Pfalz, stark um die Themen der Friedensbewegung bemühen. Mit der Air Base in Ramstein gibt es in Rheinland-Pfalz einen Ort, von dem aus regelmäßig durch den Einsatz von Drohnen Völkerrecht gebrochen wird und der somit auch ein Ausgangspunkt imperialistischer Aggression ist. In diesem Kontext ist auch Büchel, das letzte Atomwaffenlager Deutschlands, zu nennen. Hierauf sollten wir als Partei aufmerksam machen und einen klaren Gegenstandspunkt beziehen.

**Warum ich geeignet für den Landtag und den Wahlkampf bin:**

Ich wurde maßgeblich in und durch die Bewegungslinken politisiert, kann also als eine Art Scharnier zwischen Partei und außerparlamentarischer Linken fungieren. Zudem konnte ich in den letzten Monaten schon einige Erfahrungen in der Organisation diverser Veranstaltungen wie Vorträgen, Kundgebungen, etc. sammeln.

Auch ist es wichtig, dass sich alle gesellschaftlichen Gruppen durch die Landesliste vertreten fühlen können. Hierzu ist es von großer Relevanz, auch der Jugend eine Chance zu geben. Nur Jugendliche können auch eine authentische Jugendpolitik machen. Zudem könnte eine Kandidatur eines jungen Menschen Ansporn für Gleichaltrige sein zur Wahl zu gehen und/oder sogar selbst aktiv Politik zu gestalten.

Ich würde mich sehr über das Vertrauen der Genossinnen und Genossen freuen und alles dafür geben, selbiges nicht zu enttäuschen.